



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

24 (15.1.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-219857](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-219857)



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Leserpreis: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 3.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei erst. Kündigung der monatlichen Bezahlung Vorbestellung vorbestellen. Postfach Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptvertriebsstelle: E. 6, 2 - Geschäfts-Kontrollen: Waldhofstraße 6, Schwaningerstraße 24, Weierstraße 11. — Fernspre. Nr. 7941-7945. — Telegr.-Adresse: Mannheimer Zeitung. Telegramm-Adresse: Mannheimer Zeitung.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitiger Zeile für Allgemeine Anzeigen 0.40 G.-M. Reklamen 2.- G.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Preisänderungen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben aber für verspätete Aufnahmen von Anzeigen. Adress: d. Fernspre. ohne Gewähr. Vertriebsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche Sport u. Spiel - Was Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern u. Reisen - Geseh u. Recht

### Der Streit um die Billigungsformel

#### Das letzte Hindernis

Berlin, 15. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Das Zentrum ist heute vormittag um 11 Uhr erneut zu einer Fraktionsführung zusammengetreten, um die Doktorfrage, Vertrauensaktum oder Billigung, endgültig zu entscheiden. Von denen, die der Zentrumspartei nahestehen, hören wir, daß es dem Zentrum schlechthin unmöglich wäre, die Formel des Vertrauensaktums anzunehmen. Parlamentarische Kabinette hätten sich zumeist mit der Billigung begnügt. Es ginge nicht an, auf eine unbekannte Zukunft hin diesem Kabinett, das doch immerhin im gewissen Gegensatz zum Parlament stünde, das Vertrauen zu spenden. Man wird diese Auffassung nicht ganz unlogisch finden dürfen, tatsächlich gilt in allen parlamentarischen Staaten die Billigungserklärung als ausschlaggebend. Man nimmt dann auch an, daß die Deutschnationalen schließlich auf halbem Wege entgegenkommen werden. Wie schließlich auf halbem Wege entgegenkommen werden. Wie schließlich auf halbem Wege entgegenkommen werden. Wie schließlich auf halbem Wege entgegenkommen werden.

an der Meinung fest, daß das Kabinett Dr. Luthers morgen wird starten können.

#### Die Einigung

Aber die Billigungsformel für die Regierungserklärung ist, wie in den frühen Nachmittagsstunden im Reichstag verhandelt, zwischen den Deutschnationalen und dem Zentrum erzielt worden. Ein ausdrückliches Vertrauensaktum kommt nicht in Betracht, doch soll die Billigung für die Regierungserklärung ausgesprochen werden, ohne daß, wie die Deutschnationalen ursprünglich verlangten, auf den Artikel 54 der Reichsverfassung Bezug genommen wird.

Wie wir weiter hören, soll die Ernennung des Oberlandesgerichtspräsidenten Schöllens-Düsseldorf zum Minister für Justiz und die besetzten Gebiete wieder fallen gelassen werden sei. Wer an dessen Stelle tritt, ist noch unbestimmt.

#### Besprechungen im Reichstag

Reichsfinanzminister Dr. Luther nahm heute früh um 11 Uhr die Verhandlungen im Reichstag wieder auf. Er hatte zunächst eine Besprechung mit dem Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, sodann empfing er Herrn Stügel, der bekanntlich für die Restoff des Postministeriums im neuen Kabinett aussersehen ist. Im Anschluß daran fand eine Besprechung mit den Führern der Deutschnationalen und des Zentrums statt.

#### Aus dem Reichstag

Ein demokratischer Antrag von Heuß wünscht, daß die verdrängten Grenz- und Auslandsdeutschen nach dem gleichen Maßstab entschädigt werden, wie die Rhein- und Ruhrflüchtlinge. Im Reichstag ist eine Interpellation der Zentrumspartei eingegangen, die sich mit der Notlage in dem deutsch gebildeten Ober-Schlesien beschäftigt und dringend Abhilfe fordert.

### Politische Kurzsichtigkeiten

Es gibt Leute, denen es nicht recht behagt, daß der Kölner Oberbürgermeister Wenauer am vergangenen Samstag bei der Kundgebung der besetzten Gebiete über den inneren Hader geklagt hat, der unsere außenpolitische Arbeit hemme. Wer ein wenig über die Stimmungen an Rhein und Ruhr unterrichtet ist, wird finden, daß ähnliche Beforgnisse dort enthaltenen geteilt werden. Wenn man nur nach der sehr geräuschvollen Berliner Presse urteilen wollte, könnte man glauben: Wohl und Wehe der Deutschen hängen wirklich davon, daß in die Regierung des Reichs so und so viele Deutschnationale hineinkämen, oder aber, wie die Extremen vom anderen Ufer heischen, daß man die Weimarer Koalition erneuere. Das bedrängte Deutschland des Westens sieht diese Dinge anders und richtiger. Das empfindet es vor allem schmerzhaft, daß die besonnenen, Extrapolagenen abholenden Kräfte der Mitte, die in den letzten Jahren zu durchaus fruchtbringendem Schaffen sich zusammengeschlossen hatten, drauf und davon sind, sich heillos zu verfeinden und der mögliche Gewinn nicht ausreichen möchte, den Schaden auszugleichen, den wir mittlerweile schon erlitten und noch erleiden werden.

Mit diesen arenadeutschen Auffassungen beneanen sich ruhige Beobachter auch im Binnenlande. Wie wir gleich hinzufügen möchten, Männer und Frauen im demokratischen, im völkerverständlichen wie im Zentrumslager. Es steht z. B. nicht so, daß allen Demokraten es weisschauende Klugheit dünkte, als bei der Präsidentenwahl im verfallenen Landtag ihre Parteianhänger Schatzkammer für den Sozialdemokraten stimmten. Das führte zu einer Isolation, auf die Dauer kaum tragbaren Verteilung der Kräfte. Nach der demoralisierten Verfassung bilden der Ministerpräsident, der Landtagspräsident und der Präsident des Staatsrats die eigentlichen Souveräne von Preußen. Bleibt Herr Braun Kabinettschef, so ist die sozialdemokratische Herrschaft oberhalb stabilisiert wie der historische rocher de bronze und dafür ist auch unter demokratischen Gesichtspunkten gar kein Anlaß vor. Voransetzungen war freilich der Gesamtbeschluss der völkerverständlichen Reichstagsfraktion, im zweiten Wahlgang für Herrn Wallraff als Reichstagspräsidenten zu stimmen. Und auch dafür lag wieder nicht der entscheidende Grund vor. Herr Loebbe ist ein ausserordentlicher Präzident gewesen und er ist, wie schon seine Einführungserede erwieh, es auch noch. Bei Herrn Wallraff hatte das Reichstagsplenum nur zu den übererwarteten, von Stürmen hin- und hergeworfenen Parteien, die in nächsten Augenblick vollends auf den Sand geraten könnte. Herr Loebbe aber vermittelte vom ersten Moment an wieder das beruhigende Gefühl, daß ein Mann auf der Kommandobrücke stand, der auch im tosenden Orkan noch seine Nerven behalten würde. Wir möchten annehmen: wenn Herr Stresemann selber noch der Reichstagspräsident vorstände, wäre der unallseitige Beschluss nicht leicht worden. Vermutlich hätte die Reaktion dann wohl noch im ersten Wahlgang sich für Loebbe erklärt. Dabei — man gibt neugierig das soziale auf konsequente Politik, die beifolgende nicht immer auto-politisch zu sein braucht — man nur sich selber treu geblieben wäre. War im Mai der Anspruch der Deutschnationalen gerecht gemessen, als stärkste Partei den Präsidenten zu stellen, so ward es nicht minder jetzt der sozialdemokratischen. Denn, wie immer man an den Verhältnisseverhältnissen rütteln und deuteln mag: die Tatsache, daß die Sozialdemokraten demoralisiert über mehr Mandate vertrieben als die Deutschnationalen, wird sich durch keinerlei Ausbeugungsstücke aus der Welt schaffen lassen.

Das eben ist die Frage des ungeligen Haders zwischen den bürgerlichen Gruppen der Mitte, daß die beiden Flügelparteien keine mechanisch und oft gegen den Willen ansehlicher Kräfte misgeriffen werden, weiter, als unter normalen Verhältnissen sie zu gehen wohl bereit wären. Einen besonders schmerzlichen Vorgang haben wir in der Beziehung im preussischen Landtag erlebt. Die Juristen mögen darüber streiten, ob die Auslegung des über Nacht berührt gewordenen Art. 48 der preussischen Verfassung, zu der mit den Deutschnationalen auch die Volkspartei sich bekannte, richtig war oder nicht. Die Meinungen gehen durchaus auseinander: leicht innerhalb der Volkspartei. Politisch war sie sicher nicht übermäßig weise. Einstweilen hat die Volkspartei nur das Nachsehen. Das Kabinett Braun führt die Geschäfte weiter, nur die Volksparteier sind draussen und ihr Einfluss ist ausgeföhlet. Niemand aber dürfte es geföhnen, daß bei einer Kundgebung gegen das vertragsbrüchige Frankreich, wohlverstandenen bei einer nationalen Demonstration, in der Geföhlschaft der an rüchsischen Seeböden gewöhnten Deutschen, auch die Vertreter der Deutschen Volkspartei den Erödnis vollzogen. Nach Schimmer war es freilich, daß dem hiesiger Herr von Campe, die im Saal verbliebenen, ihrer völkerverständlichen Verantwortung bewussten Parteifreunde durch den "Fraktionsbesitzer" auffordern ließ, freudig doch auch herauszukommen. Das ist ein Mangel von Augenmaß, den selbst die Höhe des Geistes nicht zu entschuldigen vermag. Und der, häufiger geübt, jede Regierungsmöglichkeit im Reich fürs erste schlechthin verlöschen müßte.

Wir haben Grund anzunehmen, daß der preussische Landtag von den verordneten Zuständen der Volkspartei demütigt das Wöge eröffnet werden wird. (Anoffiziell und in der in solchen Ständen unehangeneren, weil mit dem unerschütterten Volkswillen in Verbindung stehenden Presse der Provinz ist das ja wohl bereits geschehen. J. B. sehr deutlich in der "Blitz" (Sa.) Eine Politik, wie sie vielleicht der mit die Herren Schöls und Beder geschickte rechte Flügel der Reichstagsfraktion wünscht, werden wieder die breiten Wählermassen der Volkspartei nach die eigentlichen Führer zu stützen bereit sein. Durch diese Politik wird bereits das Tischtennis zwischen Volkspartei und Demokraten geräutert und die allzu Teilen gleich nützliche Arbeitsgemeinschaft gelöst. Verharre man bei ihr, so könnte das nur die Folge haben, daß ohnehin kopfschneidende Zentrum von jeder Verbindung mit der Volkspartei abzuschneiden. Auch Herr Luther hätte sein Kabinett wohl schneller bekommen, wenn man im Zentrum über die Karlsruher Richtung der Volkspartei nicht beforgt und im Unklaren wäre. Dieses aber wird sich halten bleiben: ohne das Zentrum ist Politik in Deutschland nicht zu machen. Am allernützlichsten eine jenseitige bürgerliche.

K. B.

Kumerkung der Schriftleitung: Wir haben den vorstehenden Ausführungen unseres Berliner Vertreters Raum gewährt, auch wenn sie sich nicht in allem mit unseren Auffassungen decken. Es ist aber zweifellos richtiger, auch einmal aus auf liberalem Grunde eine Kritik zu vernehmen, die in maßvoller Form die Haltung der Volkspartei beleuchtet, als unbedenken, die manchmal etwas merkwürdigen Wege mitzugehen, die gewisse Teile der Volkspartei in den letzten Tagen und Wochen eingeschlagen haben.

Die Tagung des Reichslandbundes findet am 16. Februar in Berlin statt. Die sog. völkische Tagung der Deutschnationalen Volkspartei wird in den Tagen vom 28.—31. Januar gleichfalls in Berlin abgehalten werden.

### Das Ende der Finanzkonferenz

#### Der Triumph Amerikas

(Spezialabteilung der United Press)

New York, 15. Jan. "New York Herald Tribune" erzählt zu den auf der Pariser Konferenz erreichten Abmachungen, daß sie ein Triumph der amerikanischen Politik der Pflicht und der Hilfsbereitschaft darstellen. "Amerika erkundete sich, etwas weniger für die Belastungskosten zu verlangen, tauschte aber dafür eine Erhaltung seiner Stellung als Gläubiger der Alliierten und Mitbewerber am Wiederaufbau Europas ein."

#### Kühle Stimmung in Paris

Paris, 14. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der interalliierte Pariser Finanzrat wird trotz der äußerst entgegenkommenden Erklärung des amerikanischen Hauptdelegierten Kellogg in der Presse sehr kühl beurteilt. Man erinnerte den Ministerpräsidenten Herriot an die zahlreichen Opfer, die in den interalliierten Abkommen durch Frankreich geleistet werden mußten. Besonders prägnant äußert sich der "Temps" zu den Erklärungen Kelloggs über die Durchführung des Dawesplans. Das Blatt behauptet, daß die Verwirklichung des Londoner Reparationsplans dann möglich sein werde, wenn sich die Vereinigten Staaten mit den Alliierten vereinigen, um auf Deutschland gemeinschaftlich einen Druck auszuüben. Das Schwergewicht der Verantwortung, die deutschen Jahreszahlungen heranzubringen, laste, wie Bainville in der "Liberte" behauptet, ausschließlich und allein auf Frankreich. Finanzliche Freie sind hingegen mit dem Akkord durchaus zufrieden und erbliden darin den Vorläufer der alliierten Schuldenregelung im Laufe des Jahres.

Der Artikel 24, Abschnitt 5, des Akkordes betrifft die dem Freikauf Danzig überlassenen öffentlichen Güter. Der Artikel lautet: "Die alliierten Regierungen geben ihren Vertretern in der Reparationskommission Vollmacht, alle Fragen zu regeln, die sich auf die Schuldenverpflichtungen beziehen, die der Freikauf Danzig infolge der von Deutschland überlassenen öffentlichen Güter auf sich genommen hat."

Artikel 25 enthält den Vorschlag, die deutschen Zahlungen auf mehrere Jahresraten zu verteilen. Der Wortlaut ist folgender: "Die Finanzminister lenken die Aufmerksamkeit der Reparationskommission auf die Tatsache, daß die Durchführung des Dawesplans wesentlich erleichtert würde, wenn der Generalagent der Reparationszahlungen es so einrichten könnte, daß die jährlichen Zahlungen während der Ausübung des Dawesplans im Laufe eines Jahres ratenweise erlöst werden könnten und erlauben die Reparationskommission, sowie den Generalagenten, die Maßnahmen in Erwägung zu ziehen, um ein solches Resultat zu erreichen. Insbesondere würde es sich darum handeln, die Ratenzahlungen im 2. und 3. Jahre des Dawesplans zu sichern. Zu diesem Zweck ermächtigen die alliierten Regierungen die Reparationskommission und den Generalagenten, alle Verfügungen zu treffen, die notwendig sind, um die Verzinslichkeiten der Eisenbahnobligationen und der Industrieobligationen entsprechend zu verteilen, so daß die Ratenzahlungen im Laufe jeden Jahres eine gewisse Regelmäßigkeit erhalten."

Bei Artikel 26 wird der Akkord der Reparationskommission übergeben werden, die den Auftrag erhalten wird, alle in Artikel 25 gemachten Vorschläge dem Dawesplan anzupassen. Die Reparationskommission erhält außerdem Vollmacht, den Akkord gegebenenfalls so zu interpretieren, daß alle diesbezüglichen Beschlüsse ausschließlich von den alliierten Vertretern geföhrt werden müssen.

#### Jeder scheint etwas zu bekommen

London, 15. Jan. (Von uns. Londoner Mitarbeiter.) Die englischen Blätter sprechen zwar meist über die Befriedigung über das Ergebnis der Pariser Konferenz aus, aber keine Begeisterung. So weit es für den gewöhnlichen Menschenverstand überhaupt befreiend ist, erklärt der konservative "Daily Express", scheint jeder etwas zu bekommen, wenn gewisse oder ungewisse Dinge geföhren oder wenn sie nicht geföhren. Churchill habe den Haupterfolg des Arrangements mit der Union behufs deren Beilegung am Dawesplan benannt. Die britischen Steuerzahler seien aber viel intensiver an dem großen Problem der Schulden des Reichs als England interessiert. Er erwartet mit geduldiger Ungeduld Churchills Bericht über dessen Besprechungen mit Clementel und Loucheur. Frankreich habe bereitwillig, wie erklärt wird, die Legitimität der englischen Forderungen auf Schuldenerbzählung anerkannt. In zwei Monaten soll eine weitere Konferenz stattfinden, das heißt für den britischen Steuerzahler: "Seibe am Leben, werd, dann wirst Du Gras finden!" Das Wort hebt als Kuriosum hervor, daß England, obwohl es die Ruhrbesetzung für illegal erklärte einen Anteil von dem Ergebnis der Ruhrbesetzung erhalte, daß Amerika aus der Ruhrbesetzung große Vorteile ziehe und daß Frankreich durch sie Verluste erleide.

Die "Times" erklärt, die von der Pariser Konferenz erreichte Regelung sei ein glückliches Ergebnis, das wenige erwartet hatten. Der Betrag, den England aus der ersten Domeszahlung erhalte, sei nicht groß, aber man müsse auf größere Zahlungen in Zukunft pochen.

Der "Daily Telegraph" findet, daß ein großer Fortschritt in den berechenbaren Verhältnissen der europäischen Finanzen erzielt sei. Die britische öffentliche Meinung werde aber beunruhigt bleiben, bis die Angelegenheit der Kriegsschulden geregelt sei.

Das Organ der Arbeiterpartei, der "Daily Herald", stellt fest, die britische Regierung habe mit dem Abkommen die Legitimität der Ruhrbesetzung anerkannt und die Verantwortung für Poincares Aktion übernommen.

### Die Furcht vor der deutschen Konkurrenz

(Spezialabteilung der United Press)

Washington, 15. Jan. Amerikas Nervosität über die deutsche Konkurrenz auf dem südamerikanischen Markt findet immer heftigeren Ausdruck. Auch in den Spalten des Bulletin des Handelsministeriums hat diese Unruhe bereits Eingang gefunden. Die heute erschienene Ausgabe ist eine Zusammenstellung von Konsularberichten aus den lateinamerikanischen Ländern, die alle auf die Anstrengungen der deutschen Hersteller und Exporteure hinweisen, die diese besonders in Chile, Argentinien und Mexiko machen, um ihre Vorrangbeziehungen wieder anzuknüpfen. Das Bulletin trägt die am südamerikanischen Markt interessierten amerikanischen Geschäftsteile, ihr ganzes Augenmerk auf die deutsche Konkurrenz auf diesen Märkten zu werfen. Dieser Konkurrenzkampf, so wird ausgeführt, wird sich in der Folge noch mehr verschärfen, da Deutschland durch die fortschreitende innere Gesundung in der Lage ist, auch wieder als Großkäufer auf diesen Märkten aufzutreten. Der Bericht weist besonders auf die Zusammenarbeit der deutschen Textilindustriellen und der deutschen Exporteure hin, die es in kurzer Zeit ermöglicht haben, daß diese Geschäftsteile die früheren so hohen Preise auf das Weltmarktniveau herabgedrückt haben.

### Keine Konfiskation deutschen Eigentums

(Spezialabteilung der United Press)

Washington, 15. Jan. Beamte des Staatsdepartements bestätigen unsere gestrige Meldung, daß die Vereinigten Staaten sich durch die Annahme der vorläufigen Pariser Abmachungen in keiner Weise auf eine Konfiskation des liquidierten deutschen Eigentums festgelegt haben. Es bleibt noch wie vor Recht des Kongresses, über alle damit im Zusammenhang stehenden Schritte zu befinden, während für die Pariser Abkommen selbst keine Sanktionierung durch diese Körperschaft notwendig ist. Als der nächste Schritt zur Erreichung der Freigabe wird erwartet, daß Deutschland offiziell erklärt, daß den Verhältnissen Rechnung tragenden Bedingungen für die Bestimmung der privaten amerikanischen Kriegsansprüche, von denen nach dem Berliner Abkommen die Freigabe des deutschen Eigentums abhängt, durch das Pariser Abkommen gegeben sind. Die Verhandlung über diese Frage wird wahrscheinlich die erste Aufgabe des neuen deutschen Reichstages Baron v. Raab sein.







Wirtschaftliches und Soziales

Interessengemeinschaft zur Hebung des Redar-Verkehrs

Am Dienstag verammelten sich im Kurhotel Mathildenhof zu Wimpfen Vertreter von fast allen Orten am unteren Neckar, als des landwirtschaftlich schönsten Teiles Wimpfen-Heidelberg, um der Anregung von Bürgermeister Salzer und Direktor Wienkötter folgend, eine Interessengemeinschaft zur Hebung des Fremdenverkehrs am unteren Neckar zu bilden.

Vor allem die politische Zugehörigkeit zu drei Wertaaten (Württemberg, Hessen und Baden) läßt die Verkehrsverbände dieser Länder dem „am Ende ihres Gebiets liegenden“ Neckartal nicht die Pflege angeheben, wie ihren „Hauptzöglingen“ Schwarzwald oder Pfalz.

Die Kopfrippe

In den letzten Jahren ist auffallend viel die Rede gewesen von einer Infektionskrankheit, die vorwiegend im Bereiche des Gehirns schwere Erscheinungen und Veränderungen hervorruft, nach einer weit verbreiteten Auffassung wahrscheinlich mit der Grippe zusammenhängt und deshalb auch als Gehirn- oder Kopfrippe bezeichnet wird.

gens bei beiden Formen der Kopfrippe auch andere Hirnerkrankungen gelähmt.

Reider merkt man der akuten Form niemals an, ob sie in das chronische Stadium übergehen wird. Selbst eine leichte fieberhafte Grippe, die auch dem aufmerksamsten Beobachter keine Befürchtungen bereitet, kann gelegentlich unmittelbar in die gefährliche Encephalitis übergehen, oder es besteht — wie der Fachausdruck lautet — ein Latenzstadium von Wochen, Monaten, selbst von Jahren, in welchem sich die Betroffenen müde und auch bei Tage müde fühlen, ohne ausgesprochen krank zu sein.

Städtische Nachrichten

Warum werden die Krankenkassenbeiträge nicht abgebaut?

Diese Frage ist gerade in letzter Zeit wieder vielfach aufgeworfen. Es ist auch gar nicht zu verkennen, daß die Beiträge der Krankenkassen immer noch höher sind als vor dem Kriege. Das fällt schwer ins Gewicht für die Versicherten, deren Löhne den Vorkriegsstand meist noch nicht wieder erreicht haben, und auch für die Arbeitgeber, weil wir leider in Deutschland noch nicht wieder den günstigen Beschäftigung haben wie vor dem Kriege.

Städtische Nachrichten

Warum werden die Krankenkassenbeiträge nicht abgebaut?

Diese Frage ist gerade in letzter Zeit wieder vielfach aufgeworfen. Es ist auch gar nicht zu verkennen, daß die Beiträge der Krankenkassen immer noch höher sind als vor dem Kriege. Das fällt schwer ins Gewicht für die Versicherten, deren Löhne den Vorkriegsstand meist noch nicht wieder erreicht haben, und auch für die Arbeitgeber, weil wir leider in Deutschland noch nicht wieder den günstigen Beschäftigung haben wie vor dem Kriege.



Unsere Mitglieder fordern wir auf, sich an der am nächsten Samstag, den 17. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Rabelungensaal stattfindenden Reichsgründungs-Feier

Krankenanstalten am 10. Januar 172 Kranke (84 männliche, 88 weibliche) mehr als am gleichen Tage des Vorjahres.

Der Geldverkehr der Sparkasse. Wie uns die Stadt Sparkasse mitteilt, betrug bei der Mannheimer Stadt Sparkasse im Monat Dezember der Betrag der Einlagen (Spar-, Scheck- und Giroverkehr) 2 705 669 Mark.

Die neue An- und Abfahrtsordnung für den Rosengarten, von der wir in der Silvesternummer eine Skizze veröffentlichten, wurde bei dem vorgestrigen Akademikerkonzert zum erstenmal probiert.

Hamburger und Danziger Lotterie-Schwindel-Opfer. Von Hamburger und Danziger Firmen werden zur Zeit wieder in großem Umfange Lotterie-Opfer in Form von Beteiligungschein dem Publikum ins Haus geschickt.

Kaufkontrolle. Gestern vormittag wurde in der Relaisstraße in Rheinau bei 9 Personenkraftwagen und drei Großkraftwagen festgestellt, daß sie die zulässige Geschwindigkeit von 30 Kilometer in der Stunde erheblich überschritten haben.

Unfälle. Gestern vormittag öffnete ein 63 Jahre alter Heiser in der Cellulosefabrik in Neckarau die Feuerkastüre an einem Dampfessel, wobei plötzlich Flammen herausschlugen und den Heiser erfaßten, jedoch er am neuen Körper Brandwunden davontrug.

Totenanzeigen wurden 20 Personen wegen Betrübs. Betrügerin. Am 31. Dezember, nachmittags zwischen 5 und 5 Uhr erschien im Theresienhaus in T 5 die nachbeschriebene Unbekannte und gab an, sie komme vom St. Josephskrankenhaus in Kreisburg und wolle hier für ärztliche Zwecke Weinbrand einkaufen.

Wohnungsdiebstahl. Entwendet wurde: Aus einer Wohnung in Q 3 eine goldene Damen-Kemontair-Armbanduhr mit altem Gehäuse, an beiden Seiten je ein ovaler Bügel und schwarzen arabischen Ziffern, ein goldenes Federarmband ohne Verlöblich, an einer Seite ein Metallstück, eine Elfenbeinette aus feinem Aquamarin zusammengefaßt, mit silbernem Schloß. Der Täter ist ein Unbekannter, 23 bis 28 Jahre alt, mittelgroß, schlank mit dunkelbraunen Haaren, runder Stirn.

Schlant sein, heißt jung sein! Uebermäßige Körperfülle macht alle vermindert das Wohlbefinden. Wie raten Ihnen in der Apotheke echte Coluba-Kerne, 30 oder 60 Gramm zu kaufen und damit gerade jetzt im Winter, wo der Körper von Natur aus besondere Neigung zum Anlag zeigt, eine Kur vorzunehmen. Coluba enthält übrigens keine Stoffe, die das Herz angreifen. Verlangen Sie ausdrücklich Coluba.

Wischen erneut Erinnerung an Franz Marc, den Maler der Tierseele; aber, obwohl er vielleicht von den Beschauern dieser Ausstellung am meisten Maler ist, bleibt jeder Vergleich mit Marc außerhalb der Betrachtung. Es sind Versuche eines Begabten. Der Badenener Marc ist ein romantischer Epurierter, dessen keine Redierungen die Melodie der Bodenbegegnung erklingen lassen auf eine leichte, schwingende Art von eigenem Reiz.

Schlangen gefällig?

Im Newport Herald führt uns John Swon in einen Laden in San Antonio (Texas, nahe der mexicanischen Grenze), wie er wohl einzig in der Welt dastehet. Vor der Tür steht ein Kriechgeschlecht die Aufmerksamkeit auf sich. Wohl aber hängt dort ein Papageiengespinnst, dessen Besuche mit Beharrlichkeit die Vorbeigehenden zuruft: „Eine Schlange gefällig? Bitte näher treten!“ Und hin und wieder fügt er hinzu: „Schöne Klapperschlangen besonders billig!“

Dieses Schlangengeschäft beruht auf sehr realer Grundlage. Im vorigen Jahre wurden 20 000 Schlangen umgeköpft. Auch Papageien werden zu Tausenden in dem Laden verkauft, doch handelt es sich hier nur um einen Nebenverdienst des Geschöpfes, über den der Klammepapagei vor der Tür mit Einflüßeln hingeworfen.

Der Schlangenladen ist im Besitz einer Frau Bearn, einer gebildeten und vielgelesenen Frau. Ihr Vater war ein Deutscher, der auf einer Jagdfahrt sich in ein schönes Indianerrevier, die Tochter dieses Ehepaars findet man die intime Vertrautheit des Indianers mit der Natur und allen ihren Lebewesen wieder, ebenso aber auch, wie uns der amerikanische Verfasser versichert, den Geschäftssinn und die wissenschaftliche Schulung des deutschen Vaters.

burten, z. B. Schlangen mit zwei Köpfen. Manche Schlangen, die in der Gefangenschaft geboren werden, lassen sich bis zu einem gewissen Grade zähmen und laßt wie Haustiere behandeln. Der Verfasser erzählt von einer Schlange, die er in dem Laden in San Antonio kaufte und die auf der Veranda seines Hauses lebte, um regelmäßig zum Frühstück, d. h. zur Verzehrung von 3 oder 4 Eier in das anstehende Zimmer zu kommen.

Zum großen Teil werden die Schlangen, die Frau Bearn feilbietet, aber auch aefangt. Der Verfasser sah bei einem Besuche des Ladens, wie eine ganze Menge von Schlangen abgewogen wurden, die Indianerinnen und Mexikanerinnen zum Kauf anboten. Mit solchen Schlangenfängern und -fängerinnen steht Frau Bearn in händlicher Geschäftsverbindung. Sie zahlt für gesunde Exemplare 20 Centis das Stück. Die Schlangenfänger bringen ihre Ware in großen Säcken herbei, aus denen die Schlangen einzeln hervorgeholt werden. Die Schlangen pfeifen bei diesem Verfahren ziemlich laut und machen sich zu schlauen, werden aber von fundierten Händen so gehalten, daß sie durch Bisse kein Unheil anrichten können. Beim Abwiegen der Ware überseht sich der Käufer durch Abstreifen des Schlitzes davon, daß das Rückgrat beim Kaufen nicht zerbrochen worden ist. Dann tritt in dem Laden der Frau Bearn ein rüstiger Mann in Tateilheit, der jede angebotene Schlange mit sicherer Hand hinter dem Kopf faßt, das wütende Tier in einen dicht umwickelten Stein behält und bei dieser Gelegenheit die Giftdrüse ausstrahlt. Die Schlangen, die man in diesem Geschäft kauft, sind alle sämtlich unerschließlich. Bis zu diesem Abklus schweben die Ladenbesitzer natürlich immer in der Gefahr, abebissen zu werden. So sah der Verfasser einmal, wie der Mann an der Waage sich aus Unachtsamkeit den Biss einer diesen Klapperschlange auswa. Für solche Fälle ist sofortige Hilfe vorzuziehen.

Wer sind die Kunden dieses Schlangengeschäfts? In einem großen Teil sind es Kooakantische Gärten, die ihre Gärten häufig ernähren müssen. Die Schlangen leben in der Gefangenschaft nicht lange. Man hat zwar auch in der Behandlung von Schlangen Fortschritte gemacht, aber viele sterben trotzdem hinne, weil sie in der Gefangenschaft keine Nahrung zu sich nehmen. Auch von privaten Liebhabern werden zahlreiche Schlangen gekauft, zumal man weiß, daß die „Wäre“ der Frau Bearn durch Bisse nicht gefährlich werden kann. Die häßlichen Käufer auf dem Schlangemarkt aber sind Chinesen, die die Schlangen schlachten, um ihre Galle zu medizinischen Zwecken zu benutzen, vornehmlich zur Behandlung von Krebskrankungen. Die Schlangenhaut verwenden die Chinesen zur Behandlung des Rheumatismus. Außerdem gewinnen die Chinesen Schlangengalle, das in den Vereinigten Staaten viel verkauft und namentlich von Uhrmachern und Woffenmachern benutzt wird. Auch das Schlangengalle wird von manchen als Heilmittel verwendet.

Eine neue vollständige ungarische Faustüberetzung. Aus Budapest wird berichtet: Der ungarische Dichter Andor Kosa hat vor kurzem seine vollständige ungarische Faust-Überetzung vollendet. Die seit auch schon erschienen ist. Die erste ungarische Faustüberetzung stammt von Stefan Raas aus dem Jahre 1860, ihm folgten im Jahre 1903 Rudowia Palasov und Baron Rudowia Döci. Diese Überetzungen waren bearbeitet oder nur den ersten Teil des Faust. Den zweiten Teil hat bisher nur Anton Váradí im Jahre 1888 in das Ungarische übertragen, ohne aber diesen Teil dem ungarischen Publikum populär zu machen. Kassa hat nun beide Teile überetzt und die schwierigen Stellen mit einem kurzen Kommentar versehen. Seine Überetzung ist nicht nur in der Form und im Ausdruck sehr gut, sie schmiegt sich auch vollständig an das Original an.

Theater und Musik

Mannheimer Kunstverein. Nach der erschreckend ärmlichen Weihnachtsausstellung, einem Tummelplatz düsterer Diet-Tonerei, wirkt die gegenwärtige Ausstellung fast bedeutend. Ihr ungezügelter Mittelpunkt ist Schubert's Dresden. Ein Künstler von Temperament und nicht immer gewählten Einfällen; ein Künstler von vielseitiger Betätigung, ein Sucher der Form, der Komposition und der Farbe; nervös im Stich, flackernd und unruhig, von beängstigenden Produktarten vor allem in graphischen Werk. Hier am erfreulichsten, weil mehr Zeichner als Maler; ungleich wertvoller vieles, als die Mehrzahl der Maler; sicherer, gekannter. Aber auch hier in den Wappensteinen bleiben erhebliche Wertunterschiede oft ein wenig peinlich. Das Zeichnerische überwiegt auch bei Prof. Württemberg's Karlsruher. Vor zehn, fünfzehn Jahren hat er sich eingehend mit Höder auseinandergesetzt; aus innerer Veranlassung hat er dieses heraus, das spürt man in den paar Proben: ein Männerkopf, Frauenbildnis, Landschaft am Jülichsee usw. Aber dazwischen bewegt sich ein künstlerisch bewährter Realismus vor, der in der glücklichen Komposition „Trauer“ einen schönen Ausdruck findet. Das Familienbild und das Selbstbildnis von 1923 zeigen ihn auf der Stufe reifer Bollendung. Den romantischen Einfluß spürt man deutlich in dem Götus deutscher Porträts aus der Renaissance, fernwegs ein Werk von gleicher Stärke wie die zuvor genannten. Bilder wie „Kuhhandel“ oder „Judas“ sind monumental gewollt, haben aber etwas von kolorierten Kartons. Die Farbe ist bloß und nicht von der gleichen Ausdruckskraft wie die Linie. Sehrartig, bis zur großen Härte — in dem Bild „Wadden mit Karren“ bis zur kläglichen Bunttheit getrieben — ist der Kolorismus Ernst G. mers's Darmstadt, der in Silbernen wie Pränder oder Wappensteinen sicheres können verrät, das in den Märchenbildern etwas geselliges und heiteres bekommt. Auf Karlsruhe ist noch sehr auf der Suche vor allem nach der farbigen Geschlossenheit, Franz Baum-



dem weltlichen Gesicht, trug hellen Stoffmantel mit Gürtel, Hut mit...

Zwei Kammerbrände veranlassen gestern die Alarmierung der Berufsfeuerwehr...

Marktbericht

Der heutige Wochenmarkt verlief normal. Die Beschäftigung war besonders stark in Blumen und Rosenholz...

Vereinsnachrichten

Die Versammlung der Freien Vereinigung der Auslandsdeutschen, die am Montag im alten Rathaus abgehalten wurde...

Veranstaltungen

Alfred Hoehn, der rühmlichst bekannte Frankfurter Pianist, spielt an einem einzigen Klavierabend am Freitag, 16. Januar...

Neue Titel bei der Reichsbahn: Reichsbahnoberamt, Reichsbahnoberamtmann usw.

Aus dem Lande

K. Heidelberg, 15. Jan. Die Allgemeine Ortskrankenkasse zählte am 1. Januar 31441 Mitglieder...

L. Eichelbach, 15. Jan. Ist es schon schlimm, wenn ein Ort von den Mälern heimgesucht wird...

L. Eppingen, 15. Jan. Zu einer lebhaften Aussprache führte hier die Erörterung über die Vornahme der volkswirtschaftlich...

Offenburg, 13. Januar. Weibsbildner Dr. Bürger-Freiburg wollte gestern hier und heute dem Kloster, wo er früher lange Zeit...

Trüben, 13. Jan. Am Schwarzwald hält das schöne klare Frühlingswetter, das tagsüber in der Sonne prächtige Stunden bringt...

Willingen, 13. Januar. Die hier eingeleitete Bildung einer Zwangsgesellschaft für das Freizeiterwerb ist gelaufen...

Oberstaden bei Willingen, 13. Jan. In der letzten Woche brach in der Nähe des Sömmers Rieger, einem der ältesten Gebäude...

Vom Bodensee, 13. Jan. In einem Ortsteil brachte ein älterer Herr ein mit etwa 1000 Reichsmark aller Länder gefülltes Kofferchen...

Nachbargebiete

Kreuznach, 13. Jan. Der Polizei gelang es, einen vielgeliebten berühmten Einbrecher und Fahrradiebler, den Schlosser Peter Klein...

Basel, 14. Jan. Großes Aufsehen erregte im Kantons Luzern und in katholischen Kreisen der Schweiz überhaupt die Berichte...

Landwirtschaft

Nachbargebiete

Bekanntlich hat die Badische Landwirtschaftskammer mit Rücksicht auf die schweren Verluste, die die badische Landwirtschaft...

Der Badische Bauern-Bereich zur wirtschaftlichen Lage

Freiburg, 13. Jan. Der Hauptvorstand des Badischen Bauernvereins hat in seiner Sitzung am 9. Januar zu den schwersten wirtschaftlichen Fragen Stellung genommen...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte Das isäuländische Tiefdruckgebiet ist nordostwärts nach dem Nordmeer gezogen...

Pflanzenzüchterkurs

Karlsruhe, 13. Jan. Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet vom 8. bis 10. Januar in ihrer Saalbauanstalt in Karlsruhe einen Pflanzenzüchterkurs...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Das isäuländische Tiefdruckgebiet ist nordostwärts nach dem Nordmeer gezogen; ein neuer Jotson hat heute erst die nordamerikanische Küste verlassen...

Voraussetzungen für Freitag, bis 12 Uhr nachts

Vorübergehend milder (meist frostfrei), mäßig bis neblig, trocken.

Veranstaltungen, Theater und Geselliges: Theater Dr. Koch, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E. G. & Co.

Geschäftliches

Ein Interview mit Emil Jannings

Als mich Jannings in seiner gewohnten, aber beherrschten Garderobe des Zoo-Museums, alwo er sich zu neuen Planiertaten rüstet...

Die Denkschrift des Staates an sich reizte mich um so mehr, als „Ciao badia“ bereits einmal der Welt gezeigt wurde...

Die weibliche Regie von Georg Jacoby, der von dem Theaterdirektor Hermann Jannings heraus geworfen wurde...

Der Löw' ist los, der Löw' ist frei! Der Löwenanstalt bei der Filmaufnahme in Rom...

Seinerzeit berichteten wir über das Unglück, das durch einen Löwen bei einer Filmaufnahme des Films „Ciao badia“ in Rom angerichtet wurde...

Das die Löwen keinen Scherz verstehen, wird das Publikum bei der Vorführung des Films „Ciao badia“ in der Alhambra und Stammersitzungen selbst freizugewiesenen Gelegenheiten haben...

Der Film wird am Dienstag, den 16. Januar 1923 in beiden Theatern zugleich zur Vorführung gelangen.









Neue Mannheimer Zeitung Handelsblatt

Devisenmarkt

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (e.g., London, New York, Paris) and their exchange rates in Berlin.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Tendenz Uneinheitlich

Frankfurt a. M., 15. Jan. (Draht.) Die Börse eröffnete heute in außerordentlich fester Haltung...

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 15. Jan. (Draht.) In der Beurteilung des neuen Reichstages zeigte die Börse noch Zurückhaltung...

Bankaktien erlitten nur geringfügige Veränderungen des Kursstandes. Von Schiffahrtaktien profitierten Hamburg-Südamerika weiter aus der Wiedung über das Zustandekommen einer internationalen Verständigung über den sudamerikanischen Passagierdienst...

Rheinische Hypothekbank, Mannheim. Die an. G. B. die heute unter Vorsitz von Geheimrat Dr. Schneider stattfand und in der 21. Aktionäre mit 1900 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig die Umstellung von 10:1, so daß jetzt das Aktienkapital besteht aus 33000 Stammaktien zu je 100 R.M. = 3.300.000 R.M. 9000 Stammaktien zu je 200 R.M. = 1.800.000 R.M. und 30 Vorzugsaktien mit Mehrstimmrecht zu je 100 R.M. = 3.000 R.M. zusammen demnach 5.100.000 R.M. Vorstand und Aufsichtsrat werden zur Befreiung der Einzelheiten für die Durchführung der Beschlüsse ermächtigt.

Pfälzische Hypothekbank N.-G., Ludwigshafen a. Rh. Die unter Vorsitz von Geheimrat Dr. Wagner-Ludwigshafen in Mannheim abgehaltene G. B. in der 18. Aktionäre mit 1129 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig die Umstellung von 10:1, so daß jetzt das Aktienkapital besteht aus 33000 Stammaktien zu je 100 R.M. = 3.300.000 R.M. 9000 Stammaktien zu je 200 R.M. = 1.800.000 R.M. und 30 Vorzugsaktien mit Mehrstimmrecht zu je 100 R.M. = 3.000 R.M. zusammen demnach 5.100.000 R.M. Vorstand und Aufsichtsrat werden zur Befreiung der Einzelheiten für die Durchführung der Beschlüsse ermächtigt.

Zusammenfassung der rheinischen Baustoffindustrie auf der Kölner Frühjahrsmesse

Rach eingehenden Verhandlungen mit den dafür in Betracht kommenden Kreisen (Verbänden und Firmen) soll auf der Kölner Frühjahrsmesse (22. bis 31. März) die rheinische Baustoffindustrie in einer besonderen Abteilung getrennt vorgeführt werden. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Industrie der autonomen Baustoffe, die durch die Orte Neuwied, Mayen usw. gekennzeichnet wird. Die Abteilung umfaßt demnach die Bausteine, Ziegel, Zement, Bims- und Schwammzementindustrie, die Industrie der feuerfesten Steine u. a. Nach den bisher vorliegenden Anmeldungen ist das Zustandekommen der Sondergruppe gesichert. In Verbindung damit sollen auch Gewinnungs- und Aufbereitungsanlagen für die Baustoffindustrie ausgestellt werden. An dem Fachausschuss der Baustoffmesse, der in nächster Zeit zusammentritt, sind Vertreter der maßgebenden Verbände und Epigenfirmen beteiligt.

R. Wolf N.-G., Magdeburg-Budau. In der Goldbilanz dieser mit der Firma Heinrich Lang in Rondheim in Interessengemeinschaft stehenden Gesellschaft per 1. April 1924 ergeben sich u. a. Grundstücke mit 1,75 Mill., Gebäude mit 1,74 Mill., Maschinen, maschinelle Einrichtungen usw. mit 1,39 Mill., Wertpapiere und Schatzanweisungen mit 25.743, Beteiligungen mit 1,1 Mill., Aufwandsrückstellungen mit 2,6 Mill. und Barbestände mit 5,9 Mill. R.M. Das Aktienkapital ist von bisher 110 Mill. Stammaktien nach Einziehung von 20 Mill. Schatzaktien im Verhältnis von 12:5:1 auf 7,2 Mill. R.M. umgestellt und ebenso die Genussheine von 90 Mill. nach Einziehung von 30 Mill. auf 4,8 R.M. Unter den Passiven erscheinen ferner der Reservefonds mit 1,2 Mill., Wohlfahrts-Einrichtungen mit 500.000, Lei-

schuldverschreibungen mit 409.359, Kreditoren mit 2,85 Mill. und Anzahlungen auf Bestellungen usw. mit 3,67 Mill. R.M.

Begebung von Goldpandbriefen der Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekbanken. Die Rheinische Hypothekbank und die Preussische Bodencreditanstalt haben mit einer der Gemeinschaftsgruppe nachstehenden Bankengruppe die letzte Uebernahme von zunächst je 5 Mill. G. K. u. v. G. Goldpandbriefe vereinbart. Der Uebernahmepreis beträgt 86 R.M. für 100 G. K. frei Stückzinsen. Kapital und Anzahlungen sind auf Feingold basierend. Eine Rückzahlung vor dem 1. Januar 1930 ist ausgeschlossen. Die Ausgabe ist bereits an der Berliner Börse zum Handel und zur Notiz gelangt.

Saldofurtur-Konzern. In den getriggen Aufsichtsrats-Sitzungen wurde beschlossen, die Stammaktien von Saldofurtur von 1000 Papiermark auf 160 R.M. die Stammaktien von Weiterer von 1000 R.M. auf 150 R.M. die Stammaktien von Wärscher von 1000 R.M. auf 140 R.M. die Stammaktien der Hannoverischen Realwerke von 1000 R.M. auf 150 R.M. umzustellen.

Landlicht-Aktiengesellschaft für Filmindustrie und Optik in Berlin. Der Aufsichtsrat will in einer in den nächsten Tagen stattfindenden Sitzung über ein vorliegendes festes Angebot zur Uebernahme von gemessen Objekten des Unternehmens beschließen. In der gleichen Sitzung soll die Goldbilanz vorgelegt werden.

Das Eisenbahnabkommen zwischen Belgien und Luxemburg. Das zwischen Luxemburg einerseits und Belgien, Prinz Heinrich und Wilhelm Luxemburg-Eisenbahngesellschaft andererseits abgeschlossene Eisenbahnabkommen veranlaßt bekanntlich in der luxemburgischen Kammer eine erregte Debatte. Die Linksparlamentarier und der luxemburgische Eisenbahnerverband betonen, daß dieses Abkommen Belgien übertriebene Rechte zubilligt, indem der Verwaltungsrat in seiner Weisheit aus belgischen Mitgliedern zusammengesetzt sein sollte. Angesichts der Gefährdung des Vertrags hat die luxemburgische Regierung seither eine Wänderung getroffen. Nach dem neuen Wortlaut sollen Luxemburg und Belgien je drei Sitze im Verwaltungsrat bekommen; ein 7. Verwaltungsratsmitglied wird Frankreich vorbehalten, während die beiden anderen zur Verfügung der G. B. stehen. Infolge dieser Modifikation muß die Gesetzesvorlage an den Staatsrat zurückgehen und alsdann zur endgültigen Genehmigung der Kammer erneut vorgelegt werden.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörse

Mannheim, 15. Jan. (Eigener Bericht.) Trotz der aus Amerika gemeldeten ruhigeren Tendenz ist die Stimmung hier weiter fest, da die weitere Steigerung der englischen Wälsche angedeutet wird. Das Weizengetreide läßt sich immer zu wünschen übrig, doch zeigte sich seitens der Konsumenten etwas mehr Interesse. Man nannte gegen 12,45 Uhr: Weizen, inländ. 25-26, ausländ. 31-33,50, Roggen, inländ. 24,50-25,50, ausländ. 28-29, Gerste 28-33, Hafer, inländ. 19-21, ausl. 20-24, Mais mit Sud 21,75-23, Weizenmehl (Basis 0) 40,50-42,50, Roggenmehl 36,50-38,75, Weizenkleie 14,50-15 R.M., alles per 100 Kg. bahnfrei Mannheim.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse

Table listing official prices for various commodities like wheat, rye, barley, and flour, with columns for quantity and price.

Kurszettel

Kurs und Auslandsanleihen in Billionen Prozents, Einheitsnotierungen in Billionen Mark pro Stück.

Frankfurter Dividenden-Werte.

Table listing dividend values for various banks and companies in Frankfurt.

Bergwerk-Aktien.

Table listing stock prices for various mining companies.

Seefahrt-Aktien.

Table listing stock prices for various shipping companies.

Industrie-Aktien.

Table listing stock prices for various industrial companies.

Bank-Aktien.

Table listing stock prices for various banks.

Lebensversicherung-Aktien.

Table listing stock prices for various life insurance companies.

Freiverkehr-Aktien.

Table listing stock prices for various free trade companies.

Berliner Dividenden-Werte.

Table listing dividend values for various companies in Berlin.

Bank-Aktien.

Table listing stock prices for various banks in Berlin.

Industrie-Aktien.

Table listing stock prices for various industrial companies in Berlin.

Lebensversicherung-Aktien.

Table listing stock prices for various life insurance companies in Berlin.

Lebensversicherung-Aktien.

Table listing stock prices for various life insurance companies in Berlin.

Lebensversicherung-Aktien.

Table listing stock prices for various life insurance companies in Berlin.

Freiverkehr-Aktien.

Table listing stock prices for various free trade companies.

Berliner Dividenden-Werte.

Table listing dividend values for various companies in Berlin.

Bank-Aktien.

Table listing stock prices for various banks in Berlin.

Industrie-Aktien.

Table listing stock prices for various industrial companies in Berlin.

Lebensversicherung-Aktien.

Table listing stock prices for various life insurance companies in Berlin.

Lebensversicherung-Aktien.

Table listing stock prices for various life insurance companies in Berlin.

Lebensversicherung-Aktien.

Table listing stock prices for various life insurance companies in Berlin.



# Der Felsenbrunner Hof

Eine Gutsnachricht von Anna Croissant-Ruff  
Copyright bei Georg Müller, München

49) Was ich sag, is for nig; sie hören all mit uff mich. Sie selber hawwen kein Zeit, also wach e Frau her.

Das hatte sie schon oft gelogt, und er war stets mit der Erwiderung bei der Hand: „Neh; komm Zeit, komm Rot. Nur nicht übers Rnie brechen.“ Dabei war's gelieben, der Alten wars nicht ernst und ihm auch nicht.

Aber heute kam ihm der Gedanke der Alten gar nicht so schlecht vor. Sie hatte recht. Es gehörte eine Frau her, eine Person, die befehlen konnte, auch wenn er nicht da war, bei die Dienstboten folgen mußten, wie ihm. Warum sollte er denn nicht heiraten? Folgen der schlechtesten Gedanke noch lange nicht. Bisher hatte ihn der Wirbel des Lebens keine Zeit gelassen, sich um Frauen zu kümmern, und in der Einfachheit eines amerikanischen Besitzes war ihm kein Weib unter die Augen gekommen, das er zu seiner Frau hätte machen können.

Peter überlegte: Hier in der Heimat — da war gleich Käthchen — zu arbeißen, warum sollte er es nicht mit ihr versuchen? Er mußte sich das noch recht gut überlegen. Peter lachte leise, die dann war ja die Sache mit den Redern prächtig erledigt. Die etwas unbequeme Mutter hielt man fern; die geliebte Ate würde das auch verstehen, wie sie es verstand, die Gretchen's Exzellenz verschleiern werden müsse.

Das war ja eine gar nicht zu verachtende Idee und wert, daß man gut darauf schielte. In prächtigster Laune legte sich Peter zu Bett; er hätte sich heimlich die Hände gerieben, so zufrieden war er mit seinem Tag.

Aus Morgen spornete es ihn sofort zur Ausführung eines Planes an, den er längst gehegt, für den er alles schon befehligt und vorbereitet und dessen Ausführung er nur bisher verschoben hatte. Seine Wiesen und Acker waren zu trocken, er hatte schon den Vater darüber klagen hören, und der hatte sich in früheren Zeiten schon mit Verleumdungen betrogen, ohne sie auszuführen. Der Winter war ausnehmend mild und sonnig gewesen, er hatte viel zu wenig Feuchtigkeit gebracht; überhaupt, wenn er hätte viel zu wenig Feuchtigkeit gebracht, konnte der Ertrag nicht gedeihen. Was für ein Regenreißer war, konnte der Ertrag nicht gedeihen. Was für ein Regenreißer war, konnte der Ertrag nicht gedeihen.

Nach Feierabend ging er hinüber nach Kasseberg; auch das mußte erledigt werden, und zwar gleich. Während des Tages hatte er sich die Sache noch einmal überlegt und war zu dem festen Entschluß gekommen, Käthchen zu seiner Frau zu machen. So verstand zu arbeiten, sie konnte die Leute, sie hatte ihren ganz besonderen Stolz und sie gefiel ihm so, wie sie war. Doch er ihr gefiel, hätte er deutlich merken können. So machte wohl Redere und Pöfzender in der Stunde geben — er hatte gewöhnt und dabei blieb's. Wasu denn die Zeit mit unnützer Sucherei verstreuen? Peter kam kein Gedanke, etwas verschmäht zu werden; er ging so sicher! Zudem was die Sache nicht allzu schwer bei ihm, er war längst wieder mit neuen Plänen über sein Heiratsprojekt hinaus beschäftigt. Es fiel ihm auch gar nicht ein, eine auf Unwegen anzutreffen, er fiel sofort mit der Tür ins Haus.

Anna Kasseberger mußte sich sehen, so überstehend kam's ihr. Aber Käthchen, die nur einen Augenblick stumm und ganz

blau geworden war, sagte bestimmt: „Ja, ich will ihn, ich hab' ihn immer gern gehabt!“

„Was? Den Peter?“ (sah die Mutter Kasseberger und stellte den Wespenschein durch eine energische Bewegung fest wogrecht in die Luft. „Den Peter? O, du Dummsüßigkeit!“ Peter aber hatte, wie wenn das selbstverständlich wäre, daß ihn Käthchen immer geliebt, keine Braut ohne weiteres Wort fest in die Arme genommen, hätte sie herzhafte auf den Mund geküßt und sich nun mit einer Ate neben ihr, sie immer noch mit dem einen Arm umschlingend, die der Mutter zu sagen schien: „Diese ist mein Eigentum, und du hast nichts weiter mit ihr zu tun.“ Die beiden schämten sich gar nicht um die Ate. Peter sprach kurz von seinen Verhältnissen und dann von all seinen Plänen, und Käthchen hörte ruhig und verständlich zu. Hier und da warf sie wohl ein Wort dazwischen, wenn ihr die Sache zu fräus oder zu abenteuerlich schien; der Bräutigam lachte aber über die Einwände und sagte mit seltsam glänzenden Augen: „Ja, das „Auf und Ab“ wirst du dich gewöhnen müssen. Ich bin wie ein Banquet-Spieler, ich lege nicht Pfenninge auf meine Karte, liebermütig bin ich heute und voller Hoff und Eifer, morgen wieder finster und mißtrauisch gegen mich und andere. Phantastisch heute in meinen Plänen und morgen nüchtern und genau abwägend. Im Grunde aber doch ein Abenteuer. Ja, Käthchen, der bin ich.“ Käthchen schüttelte nachdenklich und dann bestimmt den Kopf: „Rein, im Grunde bist du ja ein Felsenbrunner, die Röhre schlägt doch durch. Die ist drüber noch so viel angefliegen; du meinst, du müßtest eine Stadt in einer Nacht aus dem Erdboden wachsen lassen. Eugenie Thomann sagt das auch immer.“

„Eugenie Thomann? Versteht du mit ihr? Wie geht es ihr? Ich habe sie noch nicht gesehen. Hast du mit ihr gesprochen?“

„Mit Eugenie? O nein! Mir ist nicht.“

Anna Kasseberger hustete und räusperte sich so merklich, daß Peter erstaunt noch ihr sah. Was sah sie denn nicht? Es war klar, daß irgend etwas nicht pöffe. Vielleicht weil er so lebhaft nach Eugenie fragte? Er hätte sie wirklich gern gesehen und gesprochen, und es tat ihm leid, daß er bis jetzt keine Gelegenheit und keine Zeit dazu hatte finden können.

„Schade, daß du nicht mit Eugenie verkehrst, sie ist mir immer in guter Erinnerung geblieben als ein ganz besonders kluger und im Grunde gütiger Mensch.“

„Ach, die ist viel zu hochmütig, mit mir zu verkehren!“ Käthchen hatte ein stammelndes rotes Gesicht.

„Staußt du? Das würde ich sehr bedauern, ich wünschte das sehr.“

Doch Käthchen darauf schweig, fiel ihm nicht weiter auf, er legte dem keine Bedeutung bei; außerdem war er schon wieder bei seinen Projekten und auch bei Käthchens vorigen Worten.

„Du magst recht haben, das Fieber von drüben steht noch in mir. Du ahnst aber nicht, was das für eine Hitze und Dage war! Ich wurde getrieben und gepöfzt vom Leben, vom ersten Augenblick an, als ich den Fuß auf amerikanischen Boden stellte bis zu meiner Rückkehr. Es war nicht immer die Hitze; es ist so dort drüben. Der Strudel reißt einem mit fort, man hat keine Zeit und läßt sich keine Zeit; nur immer zu probieren, wagen, verlieren, gewinnen. Am morgen im eigenen Bogen und abends im Straßenbrei; heute das, morgen das; das allgemeine Rennen fliekt an. Zuletzt weiß man gar nicht mehr, warum man diese wilde Jagd mitmacht, man kann gar nicht mehr anders.“

„Ach, sei du nur länger hier! Es wird ganz anders werden. Unsere Verhältnisse sind doch nicht die Verhältnisse in Amerika. Und dann bin ich bei dir, du bist nicht mehr allein; alles wird gut werden, wenn ich erst auf dem Felsenbrunner Hof bin!“

Käthchen drückte Peters Hand fest und sah ihn stolz an, obgleich er ungläubig und ein wenig nachsichtig lächelte.

Und dann sprach er wieder weiter von allem, was er vorhatte; wie ein lang verlobtes Paar oder wie ein verständiges Ehepaar läßen sie beieinander. Allmählig wurde Käthchen müde, gab farge Antworten und war erst wieder bei der Sache, als er von Thomann's sprach. Es war wie ein Triumph in ihren Augen und sie schielte Peter an, mehr zu sagen; doch er blickte auf die Ate, die, des Staunens voll, daneben sah und schämte.

Mutter Kasseberger rüfte nun mit dem Wort eines festlichen Verlobungsschmauses mit „Tarte und Kuche und Blumen und Wein

und Champagner“ heraus, doch Peter lehnte höflich und kurz ab. Die Ate kniff ein Auge ein, widersprach aber nicht; sie war klug genug, das Richtige zu empfinden. Hier war die Grenze, das Guter war schon herabgefallen: die Tochter, aber nicht die Schwiegertochter. Ihr konnte es gleich sein, sie brachte die Tochter, den Verhältnissen nach, glänzend an den Mann, wenn auch der Felsenbrunner nicht der Krösus war, als den man ihn ausgab. Wer hätte ihr denn die Tochter sonst abgenommen und sich gar nicht um Gretchen geküßt? Wer denn? Es war also doch ein Fest für sie, und feste mußte man feiern; also zog sie sich mit einem Brillantstein auf das alte Sofa im Hinterzimmer zurück, für das sie in schwachen Stunden eine große Vorliebe hegte, und ließ das leuchtende Brautpaar allein.

Hatten sie sich denn eigentlich geküßt? Weiß der liebe Himmel, sie hatten sich nur einmal geküßt. Hatte es felt der Amerikaner mit zu viel oder mit zu wenig Frauen „drüben“ zu tun gehabt? Mutter Kasseberger neigte zur letzteren Ansicht. Vielleicht war er aber auch nur zu „schlecht“ (sonderbar), weil sie da war — die Neugierde trieb die Ate zu horchen und durch die Rippen zu spähen. Nun hielt er zwar Käthchen um den Leib gefaßt, redete aber noch immerfort, und Käthchen sah aus, als warte sie auf etwas, was nicht kommen wollte.

Als Peter in der Nacht nach Hause ging, schaute er stänlich herausfordernd um sich. Er hatte die Braut und hatte die Ate! Es war aber noch etwas — der Weiber — er hörte die Stimme des Vaches und sagte ingrimmig: „Auch da wird die Zeit kommen.“

Doch die Stimme des Vaches wollte nicht schweigen; sie kam in kein Schlafzimmer, sie müßte sich in keine Träume, sie würde ihn auf und stürte ihn so, daß er kein Bett verließ und, am Fenster liegend, sah, wie der Mond allmählich über den Hochwald heraufkam und sein weißlich-bläues Licht in den unruhigen Wellen des Vaches glitzerte.

Neue Pläne tauchten vor ihm auf, er wurde unruhig. Tausende Hände hätte er haben mögen, es war ja, als läme er nicht vom Fied! Er trieb ihn rassellos vorwärts, es war, als braufache ihn die Heimalluft und peitsche ihn zu heftigsten Schritten an.

Es war vielleicht gut, was Käthchen sagte: „Es müß anders werden“ — vielleicht! —

Im Hause Thomann hatte man nicht viel Zeit gehabt, sich angelegentlich mit Peters Rückkunft und seinen Verhältnissen zu beschäftigen. Koll war nach längerer Abwesenheit aus England herübergekommen und hatte seine Verlobte Miss Ruth Edwards mitgebracht. Der alte Thomann hatte von Anfang an nichts gegen seine Verlobung gehabt. Die Braut war aus angelehener Familie, sehr reich, ihren Väter nach schon, von ausgesprochen englischem Typus, klug und sehr schön aussehend.

Mama Thomann hatte dagegen mit Händen und Füßen gewehrt und brachte nun der neuen Schwiegertochter, da sie nichts mehr ändern konnte, nur Barriere entgegen. Die Zimmer für den Gast wurden unter Protektionen und Ausdrücken der besten Berechtigung für England und englisches Wesen instandgesetzt; die Geschichte brachte ihr nur Aufregung und Ärger, meinte sie, und je näher der Tag der Ankunft rückte, desto schlechter wurde ihre Laune.

Demensprechend begrüßte und behandelte sie auch die Braut. Niemand hatte Frau Thomann je so referiert und mortifiziert gesehen. All ihren ausgelassenen Ärger ergoß sie dann über Eugenie.

Wie konnte man, wenn man Koll Thomann hieß und ausseh wie Koll Thomann, jemanden nehmen wie diese Miss „Koll“! So sprach nämlich Mama Thomann den Namen ihrer zukünftigen Schwiegertochter aus, trotz aller sanften Verbesserungsvorläufe von seinen Eugenie und der nachdrücklichen von seinen Koll's.

Selbst die Braut sagte freundlich arglos: „Bei uns schagt man überhaupt nur den Familiennamen, also ist: Miss Edwards.“

„Und bei uns sagt man de Bornome, und da werden Sie sich dran gemöhne müße!“

Zu Eugenie bemerkte sie dann: „Was habi 'r denn alleweil zu korrigiere? Warum soll ich denn mit Miss Koll loage? Käth' hat sie wie e Koll, nur fins amel-müßigebig, und wenn sie freundlich is, hat m'r Angst, sie verdrängt ein; Kadee hat se wie e Koll, Haar hat se wie e Koll u. d. d. Sonst is se glatt und platt überoll, un ich müß mich ordentlich schäme, daß ich da und dort so rund bin. Geh mir ewegal! Sie is viel müßlicher wie ihr Bildel!“ (Fortf. folgt.)

## Amtliche Bekanntmachungen

Nachdem in dem Gehöft des hoh. Rentnertags auf der Reumiete in Mannheim die Mau- und Hauverleude ausgebrochen ist werden folgende Ausbannungen getroffen:

- A) Sperbezirk: Das Gehöft des Reumertags bildet einen Sperbezirk I. Z. der SS 101 ff. der Ausbannungsverordnungen des Bundesrats zum Reichswahlgesetz.
- B) Verbotungsgebiet: Um den Sperbezirk (A) wird ein Verbotungsgebiet im Sinne der SS 105 ff. der Ausbannungsverordnungen zum Reichswahlgesetz bestehend aus dem Teil der Gemarkung Mannheim, welcher von der Eckenheimer Landstraße, Niedelbühlweg u. Reder, von der Niedelbühlstraße bis zur Freiheitsstraße und vom äußeren Rand des Vastens darts eingegrenzt ist.

Mannheim, den 14. Januar 1925.  
Hoh. Bezirksamt. — Abt. IV.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Schramm u. Weber G. m. b. H. in Mannheim, D. 8, 3 wird Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf: Donnerstag, den 19. Februar 1925, vormittags 11 Uhr — Zimmer Nr. 113 —

## Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band XXIX D. 3. 66 wurde heute die Firma „Abenteuerrische Zeitungsdruckerei“ in Mannheim eingetragen. Der Geschäftsführer der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 11. November 1924 beigeküßt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung, Verarbeitung und der Vertrieb von Zeitungen jeder Art. Das Stammkapital beträgt 6000 Reichsmark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch einen Geschäftsführer oder durch einen oder mehrere Vertreter vertreten. Albert Kern, Edward Kern, beide Kaufleute in Mannheim sind Geschäftsführer. Jeder derselben ist gleichmäßig zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Als nicht eingetragene wird permissivlich die Bekanntmachung der Gesellschaft erlassen nur im Deutschen Reichsangelegenheiten. Des Geschäftsführer befindet sich unter Nr. 34.

Mannheim, den 12. Januar 1925.  
Hoh. Amtsgericht D. 8.  
Abteilung für Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band XX D. 3. 66, Firma „Wanderlust“ Schupetriedrich für Süddeutsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim wurde heute eingetragen. Der Geschäftsführer ist aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer Stegried Caspari und Ernst Bod. beide in Mannheim sind liquidatorisch.

Mannheim, den 12. Januar 1925.  
Hoh. Amtsgericht D. 8.  
Abteilung für Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band XXI D. 3. 66, Firma „Wanderlust“ Schupetriedrich für Süddeutsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim wurde heute eingetragen. Der Geschäftsführer ist aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer Stegried Caspari und Ernst Bod. beide in Mannheim sind liquidatorisch.

Gestern vormittag wurde unsere liebe treue Schwester \*1341

### Marg. Dejung

Krankenschwester  
von ihrem schweren Leiden erlöst.  
In tiefer Trauer:  
Helene u. Alex. Dejung.  
Mannheim, 15. Januar 1925  
Beerdigung: Freitag, 16. Januar, nachmittags 1 1/2 in Heidelberg.

### Danksagung.

Für die uns beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme, sagen wir Allen tiefgefühlten Dank. \*1344

Heinrich Singhof  
und Kinder.

### Sanatorium Monte Bré Lugano (Ital. Schweiz)

Phys.-diät. Kuranstalt (System Dr. Lahnmann). Ein Dorado für Gesunde, Kranke u. Erholungsbedürftige. Riviera-Klima. Deutscher Arzt und Präventivärztin im Hause. Deutsches Haus. Das ganze Jahr besucht. Pensionen von Mark 8 an. Illustrierte Prospekte frei durch

Direktor H. Pfennig.



### Lampenschirm-Fabrikation

Große Auswahl. Bill. Preise  
Zum Selbstanfertigen  
sämtliches Zubehör in  
allen Farben.

Jäger, E 3, 7.  
Telephon 2304.

### Beamte u. Angestellte

erhalten von reichem Möbelgeschäft  
komplette Wohnungseinrichtungen,  
sowie einzelne Möbel  
gegen Monatsraten. 408  
Zufahrt u. S. J. 165 an d. Geschäftsst. hs. 31

### Danksagung.

Für die überwältigenden Ehrungen unseres in Gott ruhenden Vaters \*1388

### Hermann Koopmann

und für die vielen wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme sagen wir unseren innigsten Dank.

Mannheim, Bochum, 15. Januar 1925.  
G 7, 33

Familie Koopmann  
und Spiegel.

### Trauerbriefe

Druckerei Dr. Haas  
G m b H. E. G. 2.

### Fabrik-Anwesen abzutreten

im Hafengebiet Mannheims, Rheinquaistr. 8b  
800qm bebaut auf Pachtterrain 6000qm  
Büros, helle Fabrikationsräume und sehr geräumige Lager-Keller, Anschlussgleis, Verladeeinrichtung und Meisterwohnung.

Angebote unter T. U. 101  
an die Geschäftsstelle. 592



### Brennmaterialien

halten wir uns bestens empfohlen. 598

Ph. L. Lehmann G. m. b. H.  
E 7, 23 Rheinstraße Tel. 647, 6297

### Gesichts-Jausschlag

Wid. Wieser,  
flechten verschwinden meist  
sehr schnell, wenn man den Schaum  
von Sader's Patent-Weißseife  
abends eintrudeln läßt. Schaum erst  
morgens abwischen u. mit Sandal-Öl  
nachtrinken. Grobhartige Wirkung, von  
Kaufenden bestätigt. In allen Apotheken,  
Drogerien, Parfümerie- u. Feifegegeschäften.

### Miet-Gesuche

Wir suchen  
für einige Beamte  
möbl. Zimmer

Angebote unt. U. B. 108  
an die Geschäftsstelle. 624

### Wohnungs-Tausch

Gesucht: 2 bis 3 Zimmerwohnung in guter Lage in Mannheim. 178  
Gebietet: Wohnung: 2 Zimmer und Wohnküche und Küche in sehr schöner Lage in Heidelberg.  
Angebote unter U. H. 114 an die Geschäftsst.

Besseres Ehepaar sucht

### 3 Zimmerwohnung

in gutem Hause.  
Angebote unter L. O. 195 an die Geschäftsstelle hs. 31 erbeten 254

Ende Ledenszeit mit Nebenraum in guter Lage zu mieten, eventuell auch Geschäft zu kaufen. Angebote unter C. Z. 31 an die Geschäftsstelle Waldhofstraße 6 erbeten. \*1005

### Trockene Lagerräume

event. freiverwendbare Büro- oder Wirtschaftsräume für Warenlagerung sofort für dauernd zu mieten. 432

gesucht.

Jungbachelier und Witwe bevorzugt.  
Angebote unter U. E. 111 an die Geschäftsstelle hiesigen Blattes.



**Voranzeige!**  
Mittwoch, 28. Januar 1925,  
abends 8 Uhr:

**Insekten-Ball**  
(Ball paré)

In sämtlichen nach Ideen des Herrn Architekten Ernst Platner höchst künstlerisch dekorierten Räumen der

**Künstlerspiele Libelle**  
und **Weinhaus Clou**

**Tischbestellungen**  
werden schon erwidert.

Gasthaus zum Wallisch, E. 4, 8  
Telephon 6034

**Morgen Freitag**

**Schlachtfest**  
Spezialität: Schlachtplatte — Prima Pilsner Weine und das in Mannheim bestbekannte Walde-Bier. Wozu soll es nicht sein?  
K. Feuerstein

**Dürkopp Fahrräder**  
Alleine für Mannheim und Umgebung  
**L. Fabian**  
D 5. 7 Telephon 3438 D 5. 7  
Sämtliche Zubehörteile sowie Emailieren und Bemalung.  
**Billigste Preise.**  
Eigene Reparaturwerkstätte. 610

**Offene Stellen**  
Wir suchen für den dortigen Platz bei Automobil- und Maschinenbauarbeiten tüchtige, zuverlässige und tüchtige  
**Vertreter**  
zum Verkauf unserer konkurrenzlosen Automobile und Motoren gegen hohe Provision.  
Kampf & Co., Frankfurt a. M., Niedeman 14

**Vertreter**  
Erste leistungsstarke westliche Steinhägerbrennerei u. Likörfabrik sucht tüchtigen gut eingeführten  
**Vertreter**  
bei hoher Provision für Mannheim u. Umgegend. Ang. u. B. 3467 an Ann.-Exp. Imke Frankfurt a. M. Schillerstr. 2

**tüchtige, rührige Vertreter**  
welche bei Wegger und Teilmann geschäftlich gut eingeführt sind, gesucht. Deren mit Branchenkenntnis bevorzugt. Fleiß, ob. Verlässlichkeit, Ein. Alleinverkauf an Spezial-Geschäften.  
Angebote unter F. K. 4014 an Rudolf Hoffe, Karlsruhe, erbeten.

**Elektro-Betriebs-Monteur**  
von höchstem geistigem Wert l. Geh., Nieder- und Hochspannungs- und Schweißstromanlagen gesucht. Derelbe muß im Bau und Unterhaltung von elektr. Licht-, Kraft- und Telephonanlagen gut bewandert sein.  
Angebote mit Zeugnisabzüge, u. T. Y. 105 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Jungfer Mann**  
(möglichst gelernter Buchbinder)  
Interess. als Kaufmann gesucht.  
Angebote mit Zeugnisabzüge, u. T. Y. 112 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Perfekte Stenotypistin**  
(keine Anfängerin) wird in angenehme Dauerstellung für  
**sofort gesucht.**  
Angebote mit Lichtbild, Zeugnisab-schriften und Angabe des frühesten Eintritts erbeten unter U. C. 109 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

*Kenner bevorzugen*

**Ronnefeldt's Tee**

seit **100** Jahren bewährt!

von **Millionen** getrunken!

Verlangen Sie bei **Gratisproben!** Ihrem Lieferanten

**Vertretung**  
erweitert mit Vorges. zu vergeben.  
Nur ältere Kräfte, die b. der feinen Privatbank, Gesellschaften, den. Bank, Teilhaberschaften etc. eingeführt sind und sich aber eine erforscht. Tätigkeit ausweisen können, werden um ausführliche Angaben gebeten unter K. W. 888 an die Ann.-Exp. G. Seidenheim, Gohlens.

**Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft**  
tüchtigen Fachleuten  
**Generalagentur**  
hohe Provisionen  
und bei rühriger Tätigkeit auch besondere Aufträge. Wer im Leben noch nicht gebunden ist oder zu wechseln beabsichtigt, wird um ausführliche Bewerzung gebeten unter H. G. 83 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Schlossermeister - Gesuch**  
Große Spinnerei Süddeutschlands sucht einen energischen in allen einschl. Arbeiten durchaus erfah.  
**Fachmann**  
Derelbe muß befähigt sein, eine größere mechan. Werkstatt zu leiten und die Bewirtschaftung und Instandhaltung des ausgebreiteten laufenden Betriebes zu übernehmen. Nur solche Herren wollen sich melden, die über ausgedehnte Erfahrungen verfügen. Dienstwohnung beim Werk. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabzüge, u. Angabe der Verh.-Verhältnisse unter G. W. 8725 an Rudolf Hoffe, Stuttgart erbeten.

**Jung. Fräulein**  
gewandte Stenotypistin, pers. in Buchhaltung (amerik.) baldmöglichst gesucht.  
Angebote unter U. D. 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Alleinmädchen**  
Substanz., perfekten  
in K. Haus, u. 1 Kind  
Angebote unter T. Y. 102 an die  
Geschäftsstelle.

**Reisevertreter**  
Brandschädlicher gut eingeführter 163  
möglichst zu sofortigem Eintritt gesucht.  
Wallenfäster & Co.  
Mannheim  
Elektrohaus, N. 4, 21  
Tüchtiger  
**Vertreter**  
zur hohen Provision für  
Kaufm. u. Jahresartikel  
u. s. w. 1304  
Angebote unter T. Y. 102 an die  
Geschäftsstelle.

**Kontoristin**  
perfekt in Stenographie  
u. Schreibmaschine  
u. 20 Jahre, nicht  
pflichtig, sofort  
Angebote unter  
K. W. 888 an die  
Geschäftsstelle.

**Alleinmädchen**  
welch. perfekt lachen kann  
u. gute Zeugnisse besitzt,  
per bald in gutgehender  
domest. Stellung ge-  
sucht.  
Bohmann,  
Rudolf-Wagnerstr. 21.

**Pflegerin**  
in Krankenpflege erfaht,  
sofort od. später  
Angebote mit Zeugnis-  
u. Gesundheitszeugn.  
D. G. 88 a. d. Geschäfts-  
stelle des Bl.

**Stadtreisender**  
in einem guten Stamm  
Kolonialwarenhandlung  
gegen Frau 1364  
Angebote unter D. S. 40  
an die Geschäftsstelle.

**Tüchtiges, erprobtes  
Alleinmädchen**  
mit guten Zeugnis, des  
Haus lang, Zeit in best.  
Haushalt ist, zum  
1. Febr. gesucht.  
Angebote unter D. S. 40  
an die Geschäftsstelle.

**Realschul-  
Absolvent**  
sowie Lehrling in groß.  
Bau- u. Holz- u. s. w.  
Beruf, 1. Febr. in  
Beruf, nicht, ge-  
sucht auf gute Zeugnisse,  
u. sofort od. spä. Stelle  
in groß. Kaufm. Betriebe,  
Angebote unter D. K. 41  
a. d. Geschäftsstelle.

**Fräulein**  
18 Jahre, als  
in Handelshaus mit best.  
u. s. w. sofort Stelle auf  
Büro, Ang. u. B. 3467  
an die Geschäftsstelle.

**Haus**  
mit Autogarage und Garten  
preiswert abzugeben. Eine beschlag-  
nahmenfreie 5-6 Zimmerwohnung kann in  
4 Wochen bezogen werden.  
Industrielle Kreditgesellschaft  
m. b. H., Mannheim  
Zomegische 27 Telephon 1337

**Lehrmädchen**  
aus edlerer Familie,  
in erste Position bei  
sofort gesucht, Ver-  
gütungen 171

**Ca-Fa-Sö P 6, 20**  
**Alleinmädchen**  
das perfekt lachen kann,  
aber  
**Köchin**  
für kleine Haushalte in  
unter T. Y. 102 an die  
Geschäftsstelle.

**Kauf-Gesuche**  
**Gute Existenz!**  
Lebensmittel-Handlung mit guter Existenz,  
schöner Lager und Büro mit Tele-  
phon unter günstigen Bedingungen zu ver-  
kaufen. Erforderlich für Warenvertrieb  
8000 RM. Angebote unter D. E. 86 an die  
Geschäftsstelle des Bl.

**Wirtschafts Kauf**  
Gutgehendes Wirtschaftsobjekt  
mit nachweisbar grossem  
Umsatz bei hoh. Anzahlung  
sofort zu kaufen gesucht.  
Ausführ. Angebote unter T. X. 104  
an die Geschäftsstelle des Bl.

**Auto-Gesuch!**  
Ich bin Reifahrer für groß.  
Anzahl 2-4 Sit. Vert.-Wag., 1-5 To. Last-  
Wagen. Es interessiert mich nur Gelegenheits-  
käufe. Genaue Angebote an: F. Oberwein,  
Stuttgart, Dammstraße 3,  
Telephon 6719.  
G. 353

**Drehbank**  
Spindelhöhe 200 mm, Spindellänge ca. 1500 mm,  
mit oder ohne Support.  
Angebote an  
Firma Otto Benfried, Mannheim-Neckarau.

**Einfamilienhaus**  
5-7 Zimmer u. Garten  
in Heidelberg, Resul-  
tation über 100000  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter D. O. 45  
a. d. Geschäftsstelle.

**Herrenzimmer**  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter U. G. 113  
an die Geschäftsstelle.

**Miet-Gesuche.**  
Gut möbl. Zimmer  
in der Altstadt, u. s. w.  
Angebote unter D. H. 33  
a. d. Geschäftsstelle.

**Möbl. Zimmer**  
für zwei Personen, sehr  
gut möbl. u. s. w.  
Angebote unter D. H. 33  
a. d. Geschäftsstelle.

**Lagerplatz**  
2-300 qm, (später Ver-  
größerung) angetan, wo-  
möglich Bahn, ab. Keller-  
abteilung, für baldige  
Anreise, od. sofort  
Angebote unter D. H. 33  
a. d. Geschäftsstelle.

**1 od. 2 leere Zimmer**  
in Badenweiler, aber  
Umgebung, sofort  
Angebote m. Preis u. s. w.  
unter C. V. 27 an die  
Geschäftsstelle.

**Vermietungen**  
Gut möbl. Zimmer  
an ruhiger Straß. u. s. w.  
Preis 40 RM. monatl.  
\*1312 B. 3. 2. Stad.

**Maschinen-  
strickerin**  
in sämtlichen Arbeiten  
bewand., sehr tüchtig  
für Fabrikarbeit,  
u. s. w. Angebote unter  
C. O. 20 a. d. Geschäfts-  
stelle des Bl.

**Masken-Kostüm**  
zu verkaufen, in erst-  
klass. Ausführung,  
Schick, seid. Pierette  
\*1308 L. 14. 2. part.

**Lieferung und Ausführung von**  
**Rundfunk-Anlagen.**  
Fachmännische Beratung, Spezialmonteur, Gest-  
klassige Apparate nach System Telefunken, Verkauf  
von Einzelteilen, Antennenbau, weitgehende Garantie  
Billige Preise. Besuchen Sie unseren Vorführungsraum.  
**RHEINELEKTRA**  
Stadl- und Ladegeschäft P. 5, 13 (enge Planken) Fernruf 2877.